

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 63/64 (1914)
Heft: 5

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Wettbewerb für ein Kirchgemeinde-Haus in Zürich-Aussersihl. — Die Wasserkraftanlage Augst-Wyhlen. — Neubauten im Lokomotivdepot in Brugg. — Miscellanea: Verwaltungsgebäude der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt in Luzern. Deutsche Fachverbände der Tonwaren-, Ziegel- und Zementindustrie. Schiffshafenanlage in Thun. Induktionsregler mit automatischer Betätigung. Der Isov-Tunnel. Ausbeutung der Salzlager bei Zurzach. Kantonales Technikum Winterthur. Neues Bundesgerichts-

Band 63.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet.

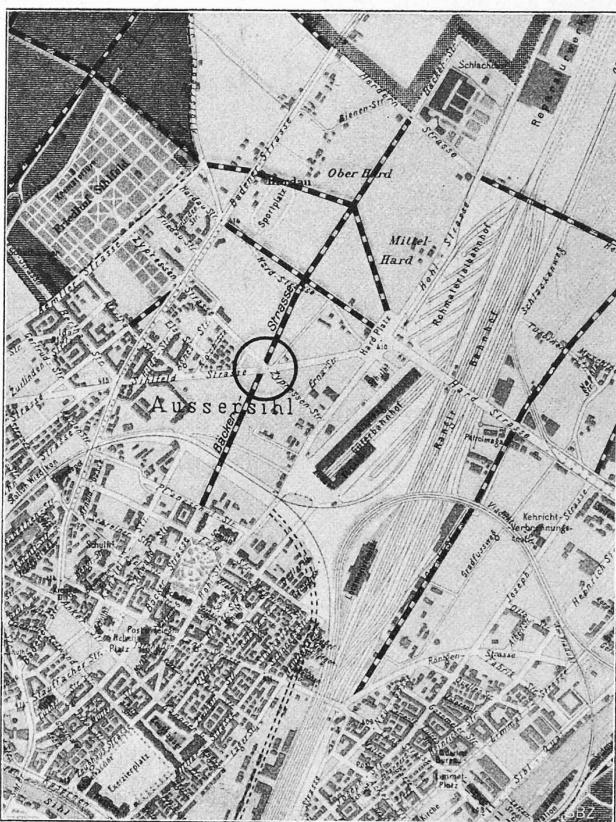
Nr. 5.

Wettbewerb für ein Kirchgemeinde-Haus in Zürich-Aussersihl.

Die zu lösende Aufgabe war eine doppelte. Einmal waren für etappenweise Ausführungsmöglichkeit zu projektiert: I. ein *Kinderlehr- und Vortragssaal* von 300 bis 400 Sitzplätzen mit zwei Unterweisungszimmern, II. ein *Predigtraum* von 1000 Sitzplätzen, zwei Gesellschaftsräume für je 100 Personen usw., und endlich III. Räumlichkeiten für eine *Kinderkrippe*, zwei *Pfarrwohnungen* u. a. m. Sodann war beim Studium „darauf Bedacht zu nehmen, dass für den *Platz Bäcker-Sihlfeldstrasse*, für dessen rationelle Gestaltung unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Anlagen *Vorschläge erwünscht* sind, eine imposante, dominierende Baugruppe entstehe“. Ein Blick auf den bestehenden Baulinienplan des typischen „Sternplatzes“ am Fuss der Seite macht diesen Wunsch ohne weiteres verständlich. Es handelt sich demnach zunächst um eine sog. „städtische Aufgabe“, um die beliebte, volkstümliche Ausdrucksweise zu wählen.

Zur Orientierung über die wenig bekannte, heute noch sehr abgelegene Baustelle diene nebenstehender Uebersichtsplan, ein verkleinerter Ausschnitt aus dem neuen Bauzonenplan der Stadt Zürich; die kräftig gestrichelten Linien bezeichnen festgesetzte Hauptverkehrslinien. Es ist aus dem Plan zu erkennen, dass die Bäckerstrasse mit ihrem Anfang an der Sihlbrücke (Südost) und ihrem Ende in Altstetten (Nordwest) als Haupt-Radialstrasse dient eine sehr wichtige Entlastungsstrasse für die Badenerstrasse werden wird. Ebenfalls wichtig als Querverbindung Süd-Nord, Wiedikon-Hardgegend, ist die Sihlfeldstrasse (der ehemalige „Schrägweg“), die zur Aufnahme einer Strassenbahn-Ringlinie bestimmt ist. Von untergeordnetem Verkehrswert ist die Zypressenstrasse. Als Bauplatz von rund 4800 m² war der äussere Zwickel zwischen Sihlfeld- und Bäckerstrasse angewiesen, an den weiter nordwestlich städtischer, für spätere Schulhausbauten bestimmter Grundbesitz angrenzt (vergl. untenstehenden Lageplan zum I. Preis). Glücklicherweise hat sich an dem Baulinien-Stern-

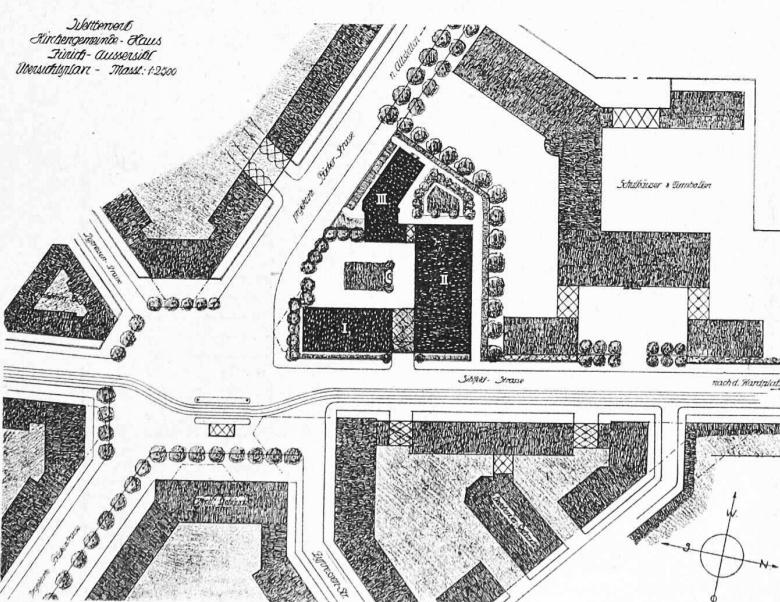
gebäude in Lausanne. Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914. Waldfriedhof in Rheinfelden. Strassenbrücke über den Rhein bei Waldshut. — Preisaufruf: Zur Milderung der Klassengegensätze. — Konkurrenz: Herrschaftliche Villen auf dem Lido bei Venedig. — Nekrologie: Ad. Müller. — Literatur: Die Baumaschinen. Literarische Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten: Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein. Technischer Verein Winterthur. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.



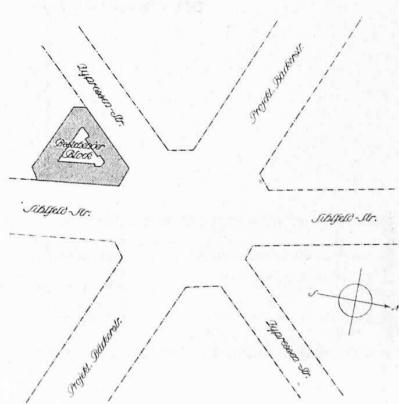
Uebersichtsplan 1:20000; der Ring bezeichnet die Baustelle.

gebilde bisher ein einziger Kristall in Form eines dreikantigen Baublocks angesetzt, sodass im Uebrigen die Bewerber in der Entfaltung ihrer „städtischen“ Phantasie frei waren. Es ist recht interessant, an den Wettbewerbsplänen zu ermessen, bis zu welchem Reifegrad in der Auffassung und Lösung derartiger Bauaufgaben unsere Baukünstler gediehen sind.

Bei Beurteilung der Vorschläge für die Umgestaltung des Sternplatzes Bäcker-Sihlfeldstrasse kommt außer den Verkehrsanforderungen dieser beiden Hauptstrassen in Betracht, dass die ganze Gegend für geschlossene Bauweise bestimmt ist und dass



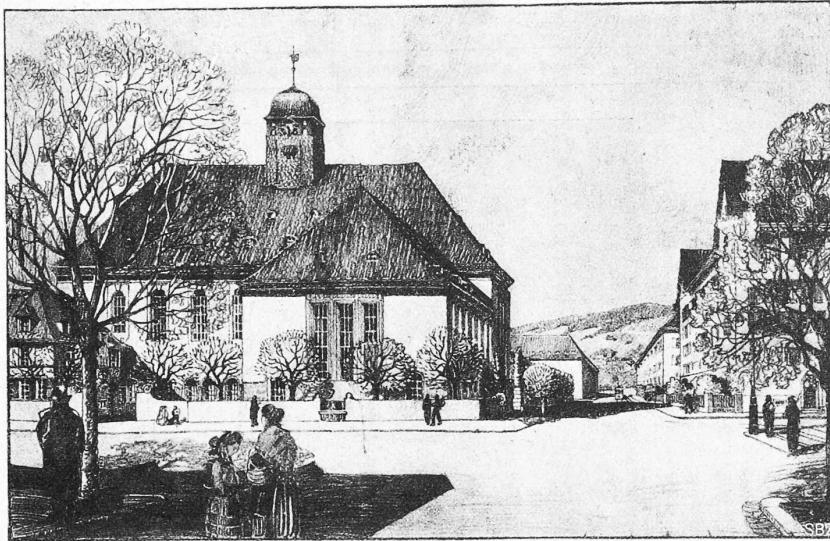
Platzgestaltung nach dem I. prämierten Entwurf von Pfleghard & Häfeli. — Masstab 1:2500.



Bestehende Baulinien, 1:3000

Wettbewerb Kirchgemeindehaus Zürich-Aussersihl.

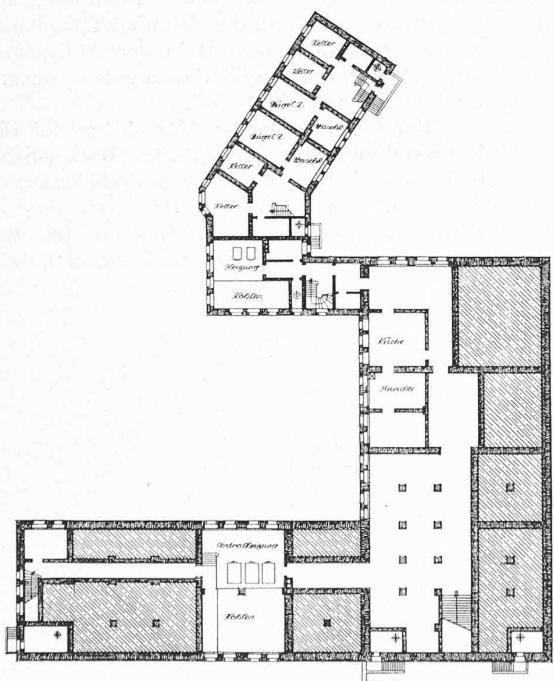
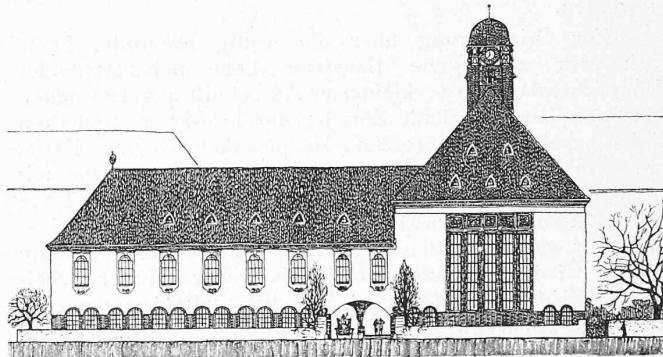
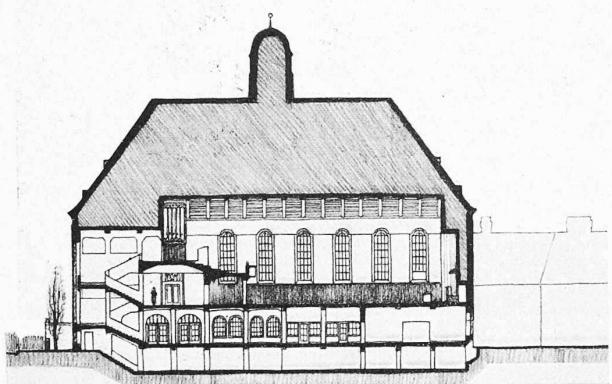
I. Preis. Motto „Herbst“ — Arch. Pfleghard & Häfeli, Mitarbeiter Max Baumgartner, Zürich.



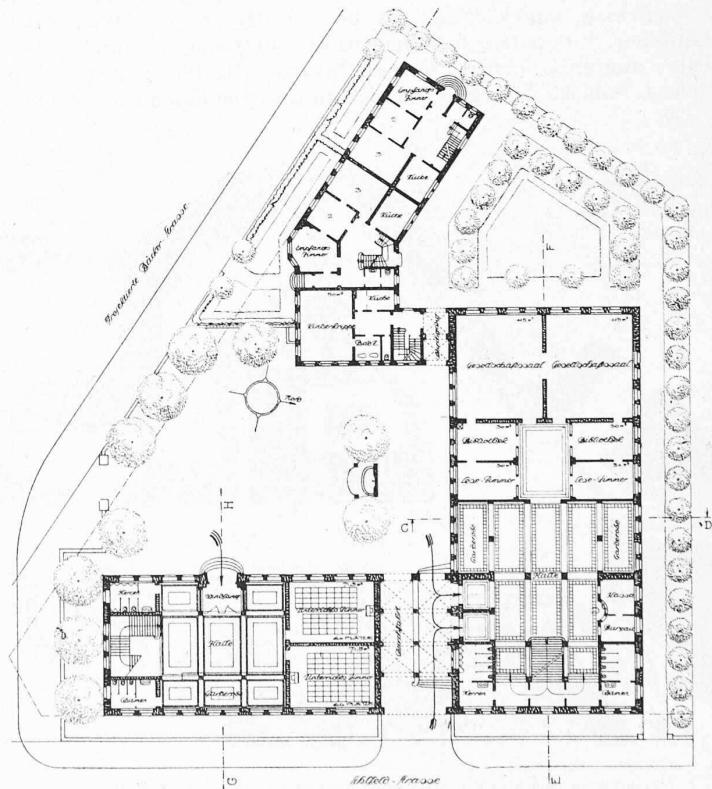
Gesamtbild von Süden in Richtung der Sihlfeldstrasse.

insbesondere für diese Bebauung im Bereich des Platzes ringsum eine Gesimshöhe von 20 m gesetzlich zulässig ist. Werden Wohnhäuser gebaut, so wird die Gesimshöhe in praxi wohl etwas niedriger bleiben, doch nicht weniger als 18 m erreichen. Unter solchen Verhältnissen war der im Programm ausgedrückte Wunsch nach einer „imposanten, dominierenden Baugruppe“ nicht leicht zu erfüllen, umso mehr als das Bauprogramm (etappenweise Ausführungs möglichkeit, beschränkte Baukosten) einen konzentrierten, massigen Baukörper von vornherein ausschloss. Die Kunst bestand darin, die sich ergebende aufgelöste Baugruppe so zusammenzufassen und zu ordnen, dass dem Predigtssaalbau unter den umgebenden Häusermassen das ihm gebührende Gewicht im Platz- und Strassenbild zukomme.

Dass der erstprämierte Entwurf „Herbst“ der Architekten Pfleghard & Häfeli diesen Anforderungen vorzüglich entspricht, hat das Preisgericht in seinem Gutachten hervorgehoben. Die Schaubilder zeigen, wie geschickt der vorgeschoßene



Grundrisse, Ostfassade und Längs-Schnitt E-F. — 1:800.

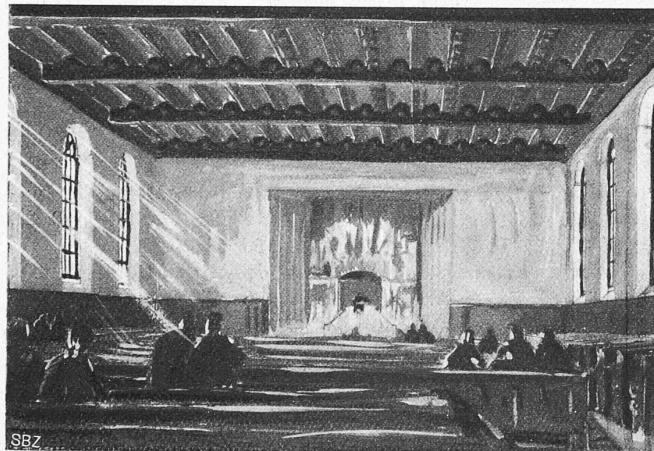


niedrigere Flügelbau und die kleinen Pfarrhäuser die Wirkung des dahinter liegenden, grössern Saalbaues heben, wie sie den Maßstab bieten, der ihn viel grösser erscheinen lässt, als er den Umständen entsprechend sein kann. Die im Gutachten ferner betonte klare Grundrissdisposition trifft, wie auf die Baugruppe selbst, so namentlich auf die Platzgestaltung zu. Wie dem Lageplan auf Seite 61 zu entnehmen, sind die beiden Verkehrsstrassen über den umgeformten Platz in gerader Richtung hinweggeführt; einzig die unbedeutende nordöstliche Zypressenstrasse ist abgelenkt. Beachtenswert ist auch der Vorschlag, die Tramhaltestelle, in deren Bereich die Wagen ohnehin langsamer fahren, zur Vermeidung gegenseitiger Störung aus dem durchlaufenden Verkehrsstrom seitlich herauszuziehen.

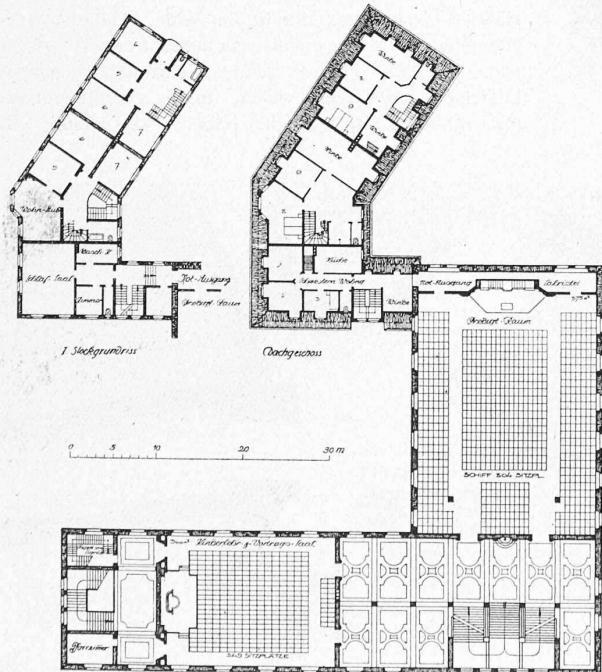
Ein Gegenstück zur Klarheit und Ruhe dieses Entwurfs bildet ein Vorschlag zur Platzlösung im zweitprämierten Entwurf (Variante, Seite 64 unten). Das Preisgericht hat ihn natürlich als nicht in Betracht kommend abgelehnt. Seine Verfasser bemerken indessen in ihrem Begleitbericht dazu:

Wettbewerb Kirchgemeindehaus Zürich-Aussersihl.

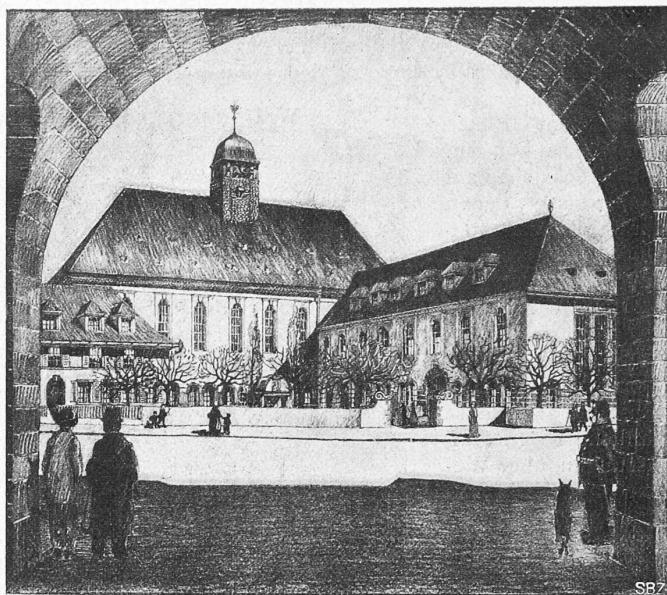
I. Preis. Motto „Herbst“. — Architekten Pfelegard & Häfeli in Zürich, Mitarbeiter Max Baumgartner.



Predigtraum.

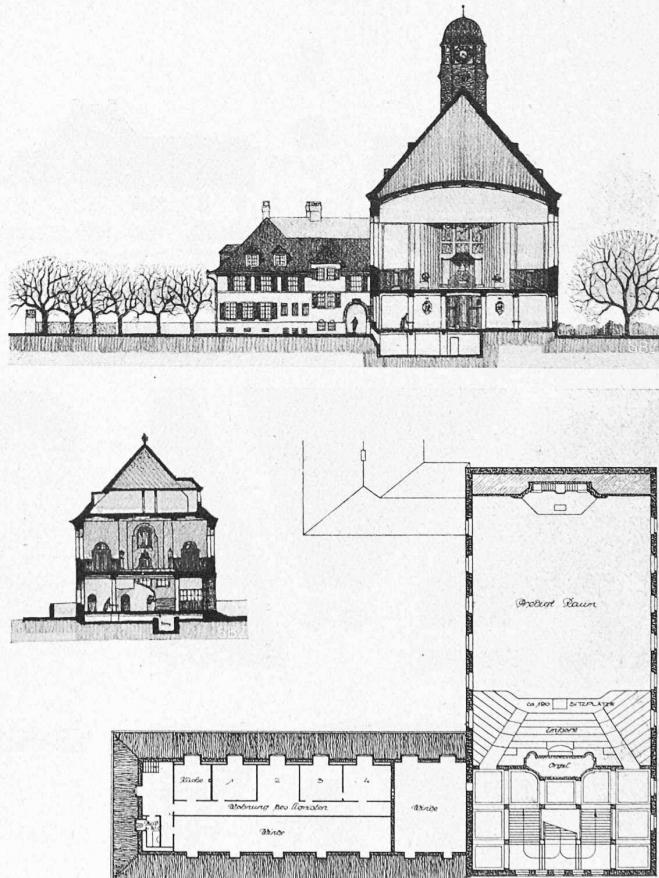


Grundrisse und Querschnitte C-D durch den Predigtraum (oben) und E-F durch den Kinderlehr-Saal (darunter). — Maßstab 1:800.



Gesamtbild aus Südwest, über die Bäckerstrasse hinweg.

Für die Situation hat der Verfasser eine Variante ausgearbeitet, die in städtebaulicher Hinsicht eine bedeutend günstigere Lösung des Platzes Sihlfeldstrasse-Bäckerstrasse ergibt. Er empfiehlt der Kirchgemeinde Aussersihl, mit der Stadt Zürich einen Abtausch des südlich des jetzigen Bauplatzes gelegenen Terrain-dreiecks anzustreben. Dann könnte die Gebäudegruppe so disponiert werden, dass aus dem Kreuzungspunkt der sechs Strassen ein geschlossener Platz geschaffen würde. Die projektierte Bäckerstrasse wird um das Kirchgemeindehaus herumgeführt. Letzteres bildet dadurch die Dominante des Platzes, steht günstig im Straßenbild und ist von weither sichtbar, ein Vorteil, der beim jetzigen Bauplatze nie erreicht werden kann. Dadurch, dass das Kirchgemeindehaus, welches zwei bis drei Stockwerke erhält, auf drei Seiten von Strassen umgeben ist, die einen weiten Abstand der Nachbarhäuser bedingen, fällt die geringere Höhe des ersten gegenüber letztern weniger auf. (Begleitbericht zu Entwurf „Sunnitgslüt“, Variante siehe folgende Seite!)



Wir können nicht umhin, diese Sätze und den betreffenden Plan hier tiefer zu hängen, als ein bedenkliches Zeichen für den „in städtebaulicher Hinsicht“ geradezu beängstigenden Wirrwarr, zu dem missverstandene *Schlagworte* vom „geschlossenen Platz“ usw. führen können. Mit Rücksicht auf die Verfasser, denen wir selbstverständlich damit nicht zu nahe treten wollen, hätten wir über diese „Variante“ am liebsten kein Wort weiter verloren. Der Umstand aber, dass ähnliche irrite Aufassungen über Wesen und Ziele des „modernen Städtebaus“ sich in Wettbewerbsergebnissen schon da und dort bemerkbar machen, gebietet im Interesse der guten Sache selbst, zum Aufsehen zu mahnen!

Gutachten des Preisgerichts.

Die zur Beurteilung der Konkurrenzprojekte ernannte Jury versammelte sich zu einer erstmaligen Prüfung derselben am 18. Dezember in der Turnhalle Ankerstrasse in Aussersihl, allwo nachstehende 61 rechtzeitig eingereichte Projekte übersichtlich ausgestellt waren:

1. Anker der Gemeinde Aussersihl;
2. *Dona nobis pacem*;
3. Kirchspiel;
4. Im Dreiklang;
5. Friedensheim;
6. Stille Nacht;

7. Für Gott und die Jugend;

8. Atrium;

9. Advent;

10. Bei Gott ist Weisheit und Stärke;

11. Bhaltert ihr mi da oder mues i wieder gah;

12. Glaube und Heimat;

13. Röseligarten;

14. Zeitgemäß;

15. Uli I und II;

16. Zürich 5;

17. E. N. Y.;

18. Friedliche Stätte;

19. Elisabeth;

20. Heimelig;

21. In Vier Etappen;

22. Am Kirchplatz;

23. Sihlgemeinde;

24. Zentralbau;

25. Zwinglikirche;

26. Für Jung und Alt;

27. Vorhof;

28. Friedensgarten;

29. Geschlossene Ecke;

30. Offene Anlage;

31. Ein Ganzes;

32. Herbst;

33. Platz;

34. Saat;

35. Städtebau;

36. Psalm;

37. Kei Lärm um d'Chile;

38. Hof;

39. Petrus;

40. Ausser der Sihl;

41. Skizzen;

42. Friede;

43. In der Axe;

44. Im winklige Platz;

45. Barbara;

46. Sunntigsglüt;

47. 91. Psalm;

48. Am Bullinger-Platz;

49. Predigtraum;

50. Achse Ost-West;

51. Bergpredigt;

52. Bethaus;

53. Glaube;

54. Zwinglihof;

55. Glaube, Hoffnung;

56. Christkindli;

57. Bete und arbeite;

58. 6 Bauetappen;

59. Vineta;

60. Friedensgärtchen;

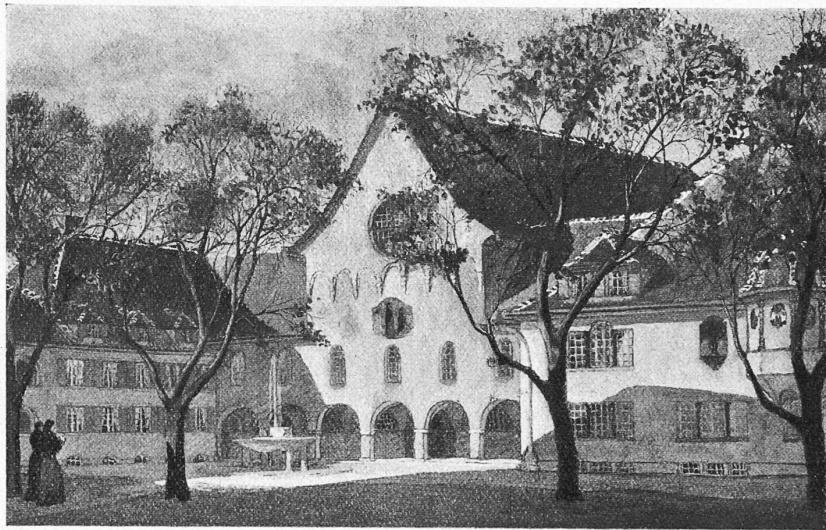
61. Ulrich Zwingli.

In einem ersten *Rundgang* wurden folgende 31 Projekte ausgeschieden: 1, 3, 4, 5, 7, 8, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 26, 28, 29, 30, 33, 34, 51, 52, 54, 45, 56, 58, 60.

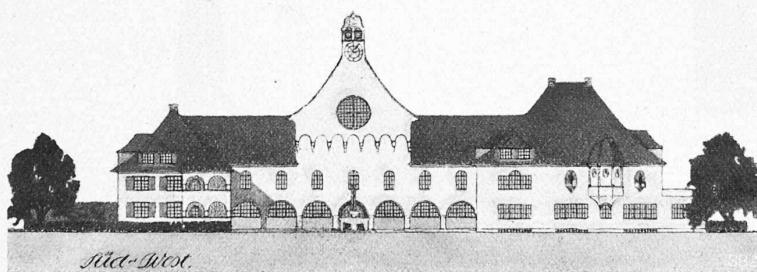
Ferner in einem zweiten *Rundgang* weitere 15 Projekte: 6, 13, 23, 24, 25, 31, 36, 40, 41, 42, 45, 49, 53, 57, 61.

Die noch verbleibenden 15 Projekte wurden am 22. und 23. Dezember einer eingehenden Prüfung unterzogen und in erster Linie auf die Erfüllung der Programmbestimmungen durchgesehen.

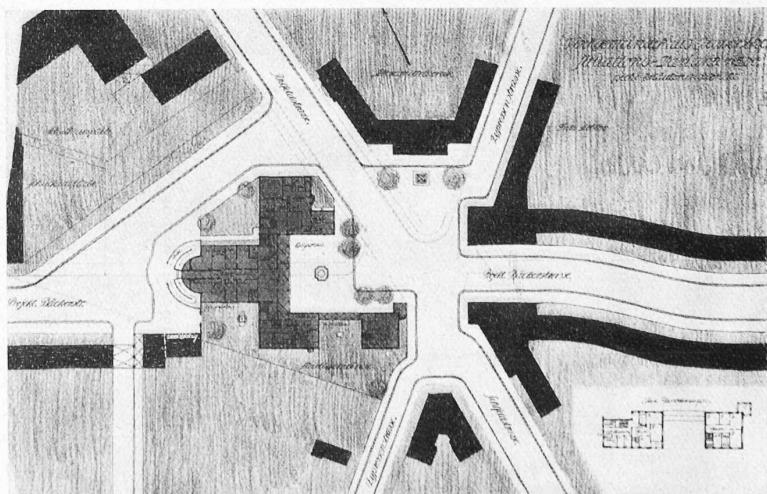
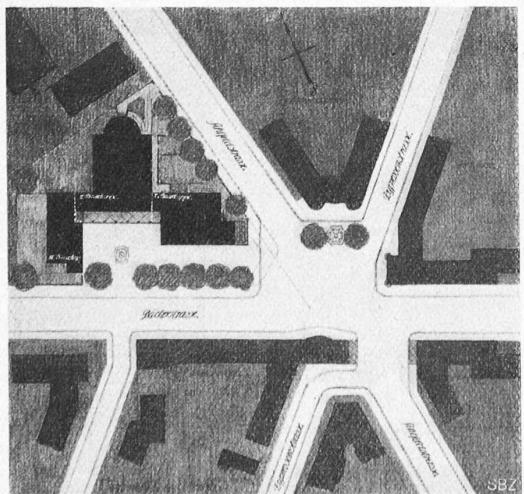
Der Besprechung der einzelnen Projekte haben wir eine allgemeine Bemerkung vorauszuschicken, die auf bestimmte mehrfach versuchte Lösungen Bezug hat. Für eine symmetrische Grundrisslösung nach der Halbierungsaxe des durch die beiden Hauptstrassen gebildeten Winkels erweist sich der Bauplatz als zu eng. Auf alle Fälle verdienen darunter diejenigen Lösungen den Vorzug, welche für die Hauptbaumasse die runde Form gewählt haben, weil damit die



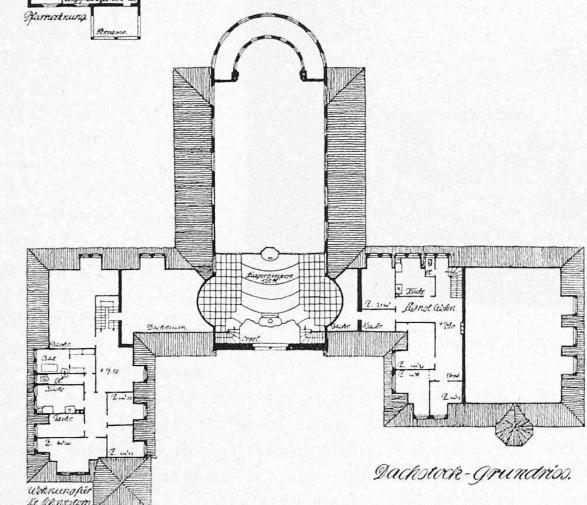
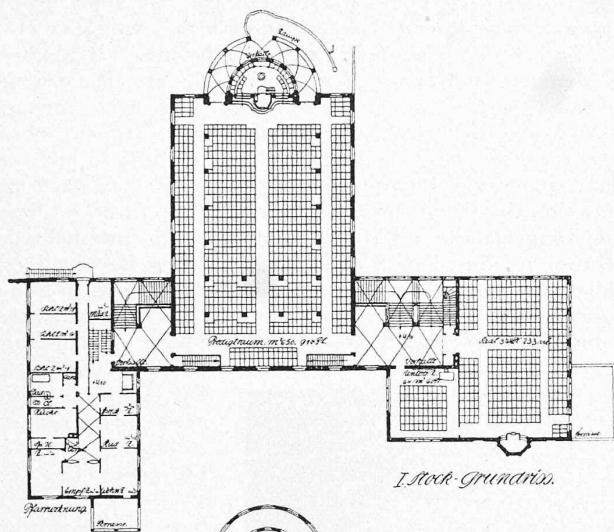
Gesamtbild aus Süden, vom Platz her (Hauptprojekt).



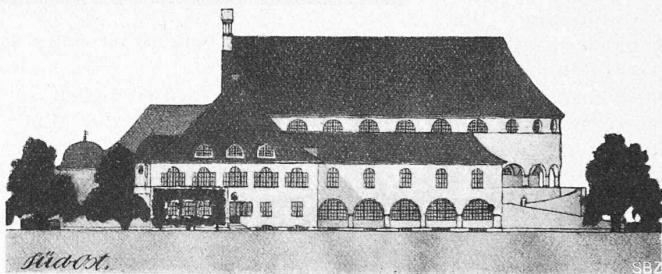
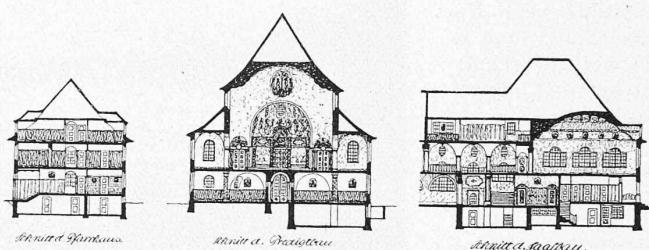
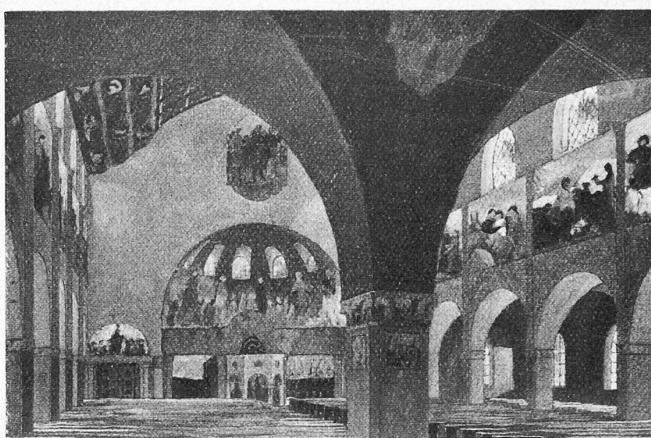
Südwest-Fassade an der Bäckerstrasse. — Maßstab 1:800.



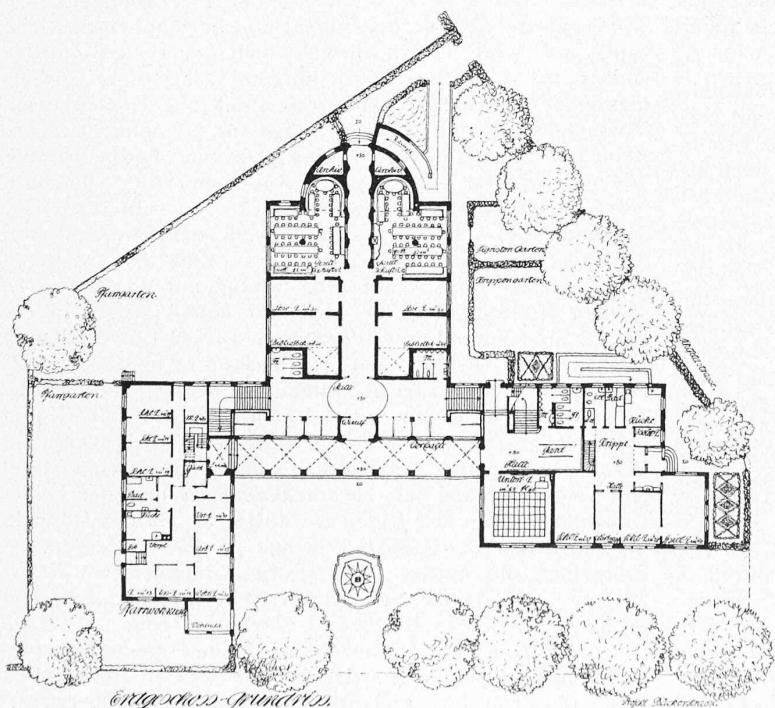
II. Preis. Motto „Sunntigsglüt“. — Lagepläne zum Hauptprojekt (links) und Variante (rechts). — Maßstab 1:2500.



II. Preis „Sonntigsglüt“. — Arch. Kündig & Oetiker in Zürich.
Predigtraum, Grundrisse, Schnitte und Fassade. — 1:800.



SBZ



Projekt Nr. 32: „Herbst“. Fein durchdachte und wohl erwogene Platzgestaltung mit klarer Grundrissdisposition und guter Angliederung an die von der Stadt projektierten nachbarlichen Bauten. Schöne und schlichte Aufteilung der Baumassen von einheitlichem Gepräge, einen sonnigen Hof einschliessend. Gedeckter Eingang mit Durchfahrt im Hauptgebäude. Vorplätze und Gänge sind allzu reichlich bemessen. Die Architektur zeigt mit den einfachsten Ausdrucksmitteln eine glückliche Kontrastwirkung und Steigerung der Baumassen. Der Charakter des Kirchgemeindehauses ist gut empfunden. Zu bedauern ist, dass beim ersten Etappenbau das Pfarrhaus nicht mit einbezogen werden kann.

Projekt Nr. 46: „Sonntigsglüt“. Die Vorteile des Projekts liegen in der sehr guten Gestaltung gegen die Bäckerstrasse, wodurch eine glückliche Erweiterung des Sihlfeldplatzes gewonnen wird. Variante fällt nicht in Betracht. Schöne, kompendiöse Grundrissanlage, der Mittelgang der Gesellschaftsräume zu wenig beleuchtet. Das Kircheninnere zeigt Anklänge an dreischiffige katholische Kirchen. Das Pfarrhaus ist in der ersten Bauetappe nicht inbegriffen. Etappenbau sonst gut gelöst.

(Schluss folgt.)

Anmerkung der Red. Raummangel nötigte uns, vom Gutachten des Preisgerichts hier nur die Kritik der Entwürfe Nr. 32 und 46 beizufügen und den Rest samt der Darstellung der weiteren prämierten Entwürfe Nr. 59 „Vineta“ und Nr. 9 „Advent“ auf nächste Nummer zu verschieben.

unschön divergierenden Gesimslinien vermieden werden; dagegen eignen sich die hier vorliegenden Rundbaulösungen wenig für einen protestantischen Predigtraum.